

Bericht über die Primärpraxis in Basid, Tajikistan – Frühjahr 2019

Nach dem schweren Erdbeben im Dezember 2015 war es der innigste Wunsch der Bevölkerung von Basid, eine neue Krankenstation aufbauen zu können. Die alte wurde durch das Beben stark beschädigt. Im Juni 2016 waren die Pläne dazu erstellt und der in Berchtesgaden (DE) ansässige Verein *Pamir Hilfe* sicherte die finanzielle Unterstützung zu. Mit dem Bau konnte begonnen werden. Inzwischen ist die Primärpraxis, wie sie neu genannt wird, fertig gebaut. Sie kann im April 2019 bezogen werden. Der Arzt wird mit seiner Arbeit beginnen und die ersten Patienten betreuen können. Die Bauzeit von fast drei Jahren mag lang erscheinen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das im abgelegenen Bartang Tal liegende Dorf Basid auf 2'500 Meter über Meer zu finden ist. Viel Baumaterial musste in der Hauptstadt Dushanbe gekauft und auf sehr schlechten Strassen 650 km weit transportiert werden. Für die letzten 80 km, vom Bezirksort Rushan durch das Bartang Tal hoch nach Basid, muss man gute vier Stunden rechnen. Maximal 5 Tonnen pro Fracht können transportiert werden. Im Winter ist die Strasse wegen der Lawinengefahr während Monaten unpassierbar. Zudem wurden praktisch alle Bauarbeiten von Hand ausgeführt, da schwere Baumaschinen gänzlich fehlten. Sand, Kies und schwere Steine wurden direkt aus dem Flussbett gewonnen. Auch wurden über vierzig Tonnen Zement von Hand und mit der Schaufel - mit Sand und Steinen zu Beton gemischt. Die Männer haben wirklich hart gearbeitet und trotzdem waren sie stets fröhlich und zum Scherzen aufgelegt. Ich bin ehrlich überrascht, dass wir rasch so weit gekommen sind. Es ist eine beachtliche Leistung der Arbeiter und all jener, die sie unterstützt haben. Die Männer von Basid können mit Recht stolz sein auf die neue, von ihnen erbaute Primärpraxis.

Das Projekt ist auch dank der engagierten Mitarbeit freiwilliger Helfer aus Deutschland auf gutem Weg. In jüngster Zeit reichte ihr Beitrag vom fachgerechten Ofenbau über Schreinerarbeiten bis hin zu elektrischen Installationen.

Die Praxis besteht aus insgesamt zehn Zimmern, davon vier Patientenzimmer mit zehn Betten, das Arztzimmer, zwei Untersuchungszimmer, ein Zimmer für die Hebammen, Apotheke und ein Labor sowie der Küche. Im Herbst des letzten Jahres konnte die Primärpraxis auch ans lokale Stromnetz angeschlossen werden. Zur Einrichtung der Praxis wird sicher noch vieles fehlen, was erst nach der Inbetriebnahme zum Vorschein kommen dürfte. So muss auch die Küche neu eingerichtet werden. Gebaut werden konnte auch eine neue Toilette mit für lokale Verhältnisse guten hygienischen Standards. Im Mai dieses Jahres soll noch eine Banja, ein kleines Gebäude mit Duschen, Dampfbad und Waschküche gebaut werden. Ein nach wie vor nicht gelöstes Problem, sowohl für die Primärpraxis als auch für das ganze Dorf, ist die Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Verschiedene Ideen und Ansätze sind wegen den extremen geologischen und klimatischen Bedingungen gescheitert. Eine Hoffnung besteht darin, dass ein geeigneter Ort für einen Grundwasserbrunnen gefunden wird. Dies muss noch abgeklärt werden. Es ist auch wichtig, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass sauberes Trinkwasser für ihre Gesundheit förderlich und letztlich unerlässlich ist.

Die Arbeiten und das Material für die neue Primärpraxis konnten nur durch die vielen grosszügigen Spenden aus dem Ausland finanziert werden. Vom Dorf Basid und aus dem Bartang Tal geht ein grosser

und herzlicher Dank an den *Verein Eine Welt*, die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oetwil am See und die Römisch-katholischen Kirchgemeinden Egg, Ebmatingen und Oetwil am See.

Zusammen mit der Gynäkologin Ingrid Niemann aus Stuttgart werde ich im April 2019 wieder für sechs Wochen nach Basid reisen. Ingrid Niemann wird vor allem Patientinnen betreuen, den Arzt und die Hebamme schulen. Zu meinen Aufgaben zähle ich die Einrichtung der neuen Praxis, den erwähnten Bau der Banja sowie weitere Abklärungen zur Versorgung mit Trinkwasser.

Thomas Köppel